

Geschwister- Scholl- Gymnasium Düsseldorf

Musik

Stand: 01.09.2022

schulinternes Curriculum Sek II

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1	
Unterrichtsvorhaben	4
.....	4
2.1.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase.....	5
2.1.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase- Grundkurse	13
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	27
3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	30
3.1 Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung	30
3.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der gymnasialen Oberstufe.....	31
3.3 Kriterien der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich „Klausuren“.....	31
3.4 Kriterien der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich der „sonstige Mitarbeit“.....	32
3.5 Beispiel für ein Kompetenzraster in der Einführungsphase	33
4. Lehr- und Lernmittel ..	35
.....	35
5. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen....	36
36	
6. Qualitätssicherung und Evaluation	36

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Sinne der Vorgaben der APO SI für das Fach Musik in der Sekundarstufe I Unterricht wie folgt:

- Klasse 5: durchgehend zweistündig
- Klasse 6: durchgehend zweistündig
- Klasse 8 und 9: halbjährig zweistündig
- Klasse 10: durchgehend zweistündig

In der gymnasialen Oberstufe wird im Sinne der Vorgabe gemäß APO GOST in der Einführungsphase zwei Grundkurse angeboten, die in der Qualifikationsphase fortgeführt werden.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an folgenden Ensembles und AGs teilzunehmen:

- Blasorchester (Scholl Phoniker)
- Chor (Scholl Singers)

Unterrichtende im Fach Musik

Die Fachkonferenz Musik besteht zum jetzigen Zeitpunkt aus drei Lehrkräften mit der Fakultas Musik (Sek I/II) und eine Lehrkraft mit Zertifikatskurs für das Fach Musik (Sek I).

Unterrichtsbedingungen

- Drei Musikräume, wobei alle Räume mit Flügel/Klavier, Stereoanlage, Beamer bzw. Smartboard und Internet ausgestattet sind.

Konzerte

Traditionell finden jährliche zwei Sommer-und Weihnachtskonzerte statt, sowie ein Konzert zur Preisverleihung des Scholl – Preises.

Besuch von Oper bzw. Konzert

Im Rahmen des Oberstufenunterrichts werden gegebenenfalls mehrere Besuche der „Deutschen Oper am Rhein“ oder Konzerte in der „Tonhalle“ (Düsseldorf) angeboten und von den SchülerInnen sehr gerne wahrgenommen, wobei eine inhaltliche Vorbereitung im Unterricht vorgenommen wird.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, **sämtliche** im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, **alle** Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss **verbindliche** Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle nur die inhaltlichen Schwerpunkte und einige exemplarisch konkretisierte Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die Gesamtheit der konkretisierten Kompetenzerwartungen zu diesen inhaltlichen Schwerpunkten erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben aufgelistet wird. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) **empfehlenden** Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2. 1. 1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

GK. EF 1. Q.	Thema: Musikalisches Handeln zwischen Form und Ausdruck	22 Std.
<p align="center">Bedeutung von Musik</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen • Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, • erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen, • realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten, • realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten Reflexion Die Schülerinnen und Schüler <p>Reflexion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen, • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten, • beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen. 	<p>Fachliche Inhalte</p> <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p>Ordnungssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmik: Bausteine der Rhythmik, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten • Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Motiv und Motiv Verarbeitungen • Harmonik: einfach Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, S,D; Dreiklangs-Umkehrungen • Dynamik / Artikulation: staccato-legato, Akzente, ritardando, accelerando, Rubato <p>Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form-Prinzipien Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; A-B-A Formen Notationsformen • Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Harmonik Symbole, grafische Notationsformen, verbale Spielanweisungen <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-Analysen musikalischer Strukturen hinsichtlich Form-Aspekten und Motiv-Verarbeitungen • Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte • Kreative Gestaltungsmethoden in Arbeitsgruppen • Feedbackformen im Rahmen von Präsentationen • Bewertungsmöglichkeiten kreativer Gestaltungsergebnisse <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung von individuell angefertigten Hör-Analysen • Bewertung von Gestaltungsaufgaben und deren Reflexion • Schriftliche Überprüfung des Gelernten 	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gregorianischer Choral • Entwicklung der Notenschrift, Guido von Arezzo • J. S. Bach: Gavotte aus der Orchestersuite Nr. 3 • Scott Joplin: The Entertainer • O. Messiaen: Mode de valeurs et d'intensités • Beispiele außereuropäischer Musik • Beispiele aus dem Bereich des Jazz • Franz Schubert: Der Tod und das Mädchen • W.A. Mozart: Sonata facile, 2. Satz, Andante • Beispiele für graphische Notation in der Neuen Musik, z. B. M. Kagel, Earle Brown

Entwicklung von Musik

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- **Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen**
- **Klangvorstellungen mit Stil- und gattungsmerkmalen**

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Inhaltliche und methodische Festlegungen

Individuelle Gestaltungsspielräume

Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen,
- benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache,
- interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen.

Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive,
- realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive.

Reflexion
Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Informationen über Musik in einen historischgesellschaftlichen Kontext ein,
- erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen,
- erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive,
- beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen.

Fachliche Inhalte

- Merkmale musikalischer Stilistik Instrumentenbesetzung, Satzstruktur, Rhythmik, Melodik, Harmonik, Dynamik)
- Musikalische Gattungen (exemplarisch) und deren Entwicklungen
- Kompositionstechniken der Mehrstimmigkeit, Polyphonie und Homophonie, Grundlagen der Kontrapunktik
- Kulturelle Kontexte kompositorischer Intentionen an ausgewählten Beispielen
- Aspekte der Widerspiegelung historischer Phänomene in musikalischen Strukturen

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen
Ordnungssysteme:

- Rhythmik: Taktarten, Akzente, Synkopierungen, Komplementär-Rhythmik
- Melodik: Motiv und Motiv-Verarbeitungen, Phrase, Thema
- Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge, Terrassen-Dynamik

Formaspekte

- Polyphonie, Kontrapunkt, Homophonie; SHF: Exposition, Durchführung, Coda; Invention, Kanon, Fuge

Notationsformen

- Klaviernotation, einfache Partitur, Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern
- Chorpartituren

Fachmethodische Arbeitsformen

- Formanalyse – beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentextanalyse
- Analyse von Motivverarbeitungen in einer Komposition durch visuelle Kennzeichnungen im Notentext

Mögliche Unterrichtsgegenstände

- J.S. Bach Invention Nr. 1 C-Dur
- Palästrina, „Missa Papae Marcelli“
- Beispiele von Kanons • J.S. Bach: Fugenbeispiele aus WTK
- Ernst Toch – Fuge aus der Geografie • Arvo Pärt: Cantus in memoriam Benjamin Britten
- W.A. Mozart – Sonata facile, 1.Satz

Weitere Aspekte

- Kompositionsstudien in Anlehnung an J.S. Bachs Inventionen (z.B. Invention für 2 Schlagzeuger)

- Recherche von Informationen
- Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte

Fachübergreifende Kooperationen

- Mit dem Fach Geschichte bzgl. historischer Kontexte

Feedback / Leistungsbewertung

- Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analysen
- Individuelle Kompositionsaufgabe (Sprechfugen, klangliche Realisierung z.B. der SHF)
- Präsentation von Gestaltungsergebnissen
- Referate bzgl. historischer Recherchen

Verwendung von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen • Bedingung musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotype und Klischees
-----------------------------	--

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik, • analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten, • interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype und Klischees, • erfinden einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungsabsichten, • realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext. <p>Reflexion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik, • erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, • beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungsabsichten. 	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Variation als Bearbeitungstechnik • Cover und Remix • Übernahme musikalischer Zitate in unterschiedlichen Kontexten • Musikalische Stereotypen im Hinblick auf bestimmte Funktionen • Musikalische Stilklischees im Kontext ihrer Verwendung • Original – Interpretation - Bearbeitung • Interpretationsvergleich <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen Ordnungssysteme:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmik: ametrische, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Periodenbildungen • Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Dreiklangsmelodik • Harmonik: einfach und erweiterte Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, Tp, S, Sp, D, Dp; Dreiklangsumkehrungen • Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge <p>Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Symmetrie, Perioden-Systeme, offene Formen <p>Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klaviernotation, Standard-Notation der Tonhöhen, Harmoniksymbole • Chor/Orchesterpartitur 	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Bearbeitungen von: Pachelbel Kanon, Air aus der 3. Orchestersuite von Bach • J.S. Bach „Wohltemperiertes Klavier Bd.1, Präludium Nr. 1 C-Dur • Dies irae –Sequenz und ihre Verwendung • Mozart KV 331 / Reger op.132 • Figuralvariationen über Harmoniegerüste (z.B.Bergamasca) • Musikeinsatz in Werbefilmen, z.B. „Carmina Burana“ • Audio-Branding

Fachmethodische Arbeitsformen

- Analyse musikalischer Strukturen hinsichtlich Form- und Parameter-Aspekten – beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentextanalyse
- Analyse von Harmonien in einer Komposition durch Kennzeichnungen mit Symbolen im Notentext
- Musik-Rezension schreiben
- Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte
- Kurzreferate • Gestaltungsideen hinsichtlich funktionaler Kontexte entwickeln
- Kompositionen erarbeiten und realisieren im Zusammenhang von Gestaltungsideen
- Präsentation von Gestaltungskonzepten

Feedback / Leistungsbewertung

- Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analysen
- Bewertung einer schriftlich angefertigten Rezension
- Schriftliche Erläuterung einer Gestaltungsaufgabe als Hausaufgabe
- Präsentation von Gestaltungsergebnissen

Bedeutung von Musik Entwicklung von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Ausdruckabsichten und musikalischen Strukturen • Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen
--	---

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdruckabsichten und Ausdrucksgesten von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdruckabsichten und Ausdrucksgesten, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdruckabsichten und Ausdrucksgesten, • analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen, • benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache, • interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdruckabsichten und Ausdrucksgesten, • erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen, • realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdruckabsichten, • realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdruckabsichten, • entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive, • realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive. 	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Artikulation von Ausdrucksabsichten mit Hilfe musikalischer Zeichen und Strukturen • Subjektivität und Intersubjektivität der Interpretation von Musik mit künstlerischer Absicht • Historische, kulturelle und biografische Kontexte als Verstehens-Zugänge zu Musik • Tonalität und Atonalität als Ausdrucksmittel • Kritische Analyse musikbezogener Kommentare und Interpretationen • Interpretatorische Bezüge zu Musik in anderen Kunstformen • „Grenzüberschreitungen“ <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p>Ordnungssysteme:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Improvisations-Konzepte aus dem Bereich der Neuen Musik realisieren und präsentieren • rhythmische und melodische Muster • Rhythmik: ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten • Melodik: Intervalle, diatonische Skalen, Motiv und Motiv Varianten • Harmonik: Kadenz-Harmonik • Dynamik: Abstufungen und dynamische Entwicklungen; Terrassen- und Crescendo-Dynamik • Artikulation: staccato-legato, Akzente <p>Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; Symmetrie-Bildungen in der Musik (Perioden, Proportionen); Formtypen (Walzer, Freie Fantasie) 	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schubert: Winterreise • Wagner: Tristan-Motiv • Impressionismus, ausgewählte Beispiele Ravel/ Debussy • Arnold Schönberg, ausgewählte Beispiele • Astor Piazzolla, Tango Nuevo • Gershwin, Rhapsody in Blue, Ein Amerikaner in Paris • John Cage: z.B. Sonata IV aus Sonatas and Interludes for Prepared Piano <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fächerübergreifende Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst • Europa im Umbruch – Musik als Spiegel der politisch-historischen Situation zu Beginn des 20. Jhd.

Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen,
- ordnen Informationen über Musik in einen historischgesellschaftlichen Kontext ein,
- erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen,
- erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive,
- beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen.

Notationsformen

- traditionelle und grafische Notation, Partitur

fachmethodische Arbeitsformen

- Formen der Artikulation subjektiver Eindrücke (z.B. mit Hilfe des Gestus-Begriffs, Erstellung semantischer Felder, bildnerischer Assoziationen u.ä.)
- Beschreibung musikalischer Strukturen mit Hilfe von Fachsprache
- Methoden der Hör- und Notentext-Analyse im Hinblick auf makro- und mikrostrukturelle Ausprägungen
- Grafisch-visuelle Darstellungsmöglichkeiten musikalischer Strukturen
- Notentextanalysen im Hinblick auf Besonderheiten des musikalischen Satzes sowie motivisch-thematische Verarbeitung
- Gestalterische Interpretationen von Musikbeispielen: durch musikalische Bearbeitung; durch andere Medien wie Standbild, Dia-Show, Verfilmung o.ä.

Fachübergreifende Kooperationen

- Mit dem Fach Kunst: Bezüge zwischen Bild-Darstellungen und Musik

Feedback / Leistungsbewertung

- individuell angefertigte Musik-Interpretationen in Form eines Essays
- Gestaltungsaufgabe als Teamarbeit: Interpretation einer Musikkomposition durch ein anderes Medium
- Musikalische Bearbeitung einer gegebenen Komposition und Erläuterung der Intention

2.1.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase – Grundkurs

Überblick:

- GK Q1, Unterrichtsvorhaben 1
Thema: Der Wandel von der höfischen zur bürgerlichen
Musikkultur: Von der Suite zur Sinfonie (25 Stunden)
- GK Q1, Unterrichtsvorhaben 2
Thema: Künstlerische Auseinandersetzung mit gesellschaftlich-
politischer Realität (25 Stunden)
- GK Q1, Unterrichtsvorhaben 3
Thema: Das Beziehungsgeflecht von Musik, Bild und Sprache (25
Stunden)
- GK Q1, Unterrichtsvorhaben 4
Thema: Wahrnehmungssteuerung durch Musik im Film (25
Stunden)
- Thema: Existentielle Grunderfahrungen: Liebe und Tod im
Musiktheater (25 Stunden)
- GK Q2, Unterrichtsvorhaben 1
Thema: Auswirkungen neuer Technologien auf musikalische
Gestaltung: Elektroakustische und elektronische Musik
(25 Stunden)
- GK Q2, Unterrichtsvorhaben 2
Thema: Kunst und Kitsch im Spannungsfeld des ästhetischen
Urteils (25 Stunden)
- GK Q2, Unterrichtsvorhaben 3
Thema: Abiturvorbereitung (25 Stunden)

Entwicklung von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte

- **Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik**
- **Gattungsspezifische Merkmale im historische-gesellschaftlichen Kontext**

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Didaktische und methodische Festlegungen

Individuelle Gestaltungsspielräume

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Paradigmenwechsel,
- benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache,
- interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext,
- erfinden musikalische Strukturen im Hinblick auf einen historischen Kontext,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen im Hinblick auf den historischen Kontext.

Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein,
- erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen,
- erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihren historischen Kontext,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext.

Fachliche Inhalte

- Merkmale von Menuett und Scherzo
- Funktion und Form des Eröffnungssatzes
- Themenbau und verarbeitender Umgang
- Veränderungen des künstlerischen (Selbst)verständnisses

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

- Rhythmik: metrische + ametrische Rhythmen
- Melodik: Motiv verarbeitung, Phrase, Thema, Periodengestaltung
- Harmonik: einfache Kadenzharmonik, Modulation
- Dynamik/Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen, Terrassendynamik; staccato-legato
- Form: Kontrapunkt, Sonatenhauptsatzform, Ritornell, Thema, Periode, Symmetrie
- trad. Und grafische Notation

Fachmethodische Arbeitsformen

- Entwicklung von Gestaltungskonzepten bezogen auf die Visualisierung von Form und (Tanz) Charakter

Mögliche Unterrichtsgegenstände

- J.S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 1, 4. Satz
- Beethoven: Scherzo
- Kopfsatz einer Haydnsinfonie, z.B. Nr. 33 Es-Dur
- Beethoven-Sinfonie, z.B. Nr. 3 „Eroica“

Verwendung von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Wahrnehmungssteuerung durch Musik-Interpretationen**
- **Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten**

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontext, • bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen funktionalen Kontext, • realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext. <p>Reflexion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext, • erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, • beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte. 	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufführungsbedingungen • Wort-Ton-Verhältnis • Frage nach Authentizität und Wirksamkeit politisch engagierter Musik • Musikalische Mittel im Spannungsfeld von Distanzierung und Affirmation <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmik: Taktarten, Akzente, Synkopierung, Periodenbildung • Melodik: Skalen- Dreiklangsmelodik, Intervalle, Motiv-Varianten • Harmonik: Kadenzharmonik, Dissonanzgebrauch • Dynamik/Artikulation: staccato-legato, dyn. Abstufungen • Form: Liedfomen, Formen des Kunstlieds, Wdh.- Variante - Kontrast; Periode - Notationsformen: Klaviernotation, Harmoniesymbole <p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textvertonung (auch mit Hilfe geeigneter Software im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte) 	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • F. Schubert: Der Wanderer • K. Weill: div. Lieder • Ausgewählte Beispiele aus der Pop – und Rockmusik <p>Weitere Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Historische-gesellschaftliche Kontexte in Europa als maßgebliche Einflussfaktoren auf Musikentwicklung und Musikgestaltung

Bedeutung von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Ästhetische Konzeptionen von Musik • Sprachcharakter von Musik
----------------------------	--

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik, • vertonen Texte in einfacher Form, • erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik, • realisieren und präsentieren eigene klingliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen. <p>Reflexion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen, • erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik. 	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analogien zwischen Musik und Sprache inkl. Abgrenzungen und Differenzierungen • Musikal. Mittel der Textdarstellung auf semantischer, phonetischer und syntaktischer Ebene • Musikal. Rhetorik des Barock (Figurenlehre) • Musik als kommunikatives Zeichensystem <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmik: metrische und ametrische Rhythmen, Betonung, Akzentstufentakt • Melodik: abbildende Figuren/Tonmalerei, Motiv und -verarbeitung • Harmonik: Dissonanzgebrauch in barocker Figurenlehre • Form: Korrespondenz- und Prosamelodik, Rezitativ, Klangfläche, • Notationsformen: Notationsformen elektron. u. zeitgen. Musik 	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mussorgski: Samuel Goldenberg und Schmuyle • J. Haydn: Bsp. Aus der „Schöpfung“ • J.S. Bach: Bsp. aus Oratorien und Chorälen • K. Stockhausen: Gesang der Jünglinge • G. Ligeti: Lux Aeterna <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion von Zusammenhängen zwischen musikalischen Entwicklungen und deren hist.-gesellschaftlichen Bedingungen <p>Materialhinweise/Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • W. Gruhn: Sprachcharakter der Musik, • ders.: Musiksprache , Sprachmusik, Textvertonung • H. Bessler: Korrespondenz- und Prosamelodik • SWR: „Die man allein für die Sprache der Engel halten könnte ...“, vierteilige Sendereihe

Verwendung von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungssteuerung durch Musik • Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten
-----------------------------	--

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontext, bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen funktionalen Kontext, • realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext. <p>Reflexion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext, • erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, • erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik, beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte. 	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kategorien des Verhältnisses von Bild- und Musikaussage nach H.J. Pauli • Funktionen von Filmmusik • Ansprache und Verknüpfung von Sinnesmodalitäten • Musikalische Ausdrucksmodelle <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmik: metrische Rh. Mit Taktbindung und ametrische Rhythmen, Synkopierungen, Komplementärhythmik • Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Intervalle • Harmonik: Dissonanzgebrauch • Dynamik/Artikulation: ritardando, accelerando, Rubato, dynamische Abstufungen und Übergänge • Notationsformen: grafische Notation 	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mischszene „Amor und Psyche“ sowie „Marktplatzszene“ aus „Das Parfum“ • Bsp. aus der „Wochenschau“ • Ausgewählte Beispiele von Filmszenen • Audio-Branding <p>Materialhinweise/Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bruhn/Oerter/Rösing: Musikpsychologie – Ein Handbuch

Q		Thema: Existenzielle Grunderfahrungen: Liebe und Tod im Musiktheater		Std.
Bedeutung von Musik		Inhaltlicher Schwerpunkt: <ul style="list-style-type: none"> Sprachcharakter von Musik 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung		Inhaltliche und methodische Festlegungen		Individuelle gestaltungsspielräume
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> analysieren und interpretieren Vokalformen des Musiktheaters im Hinblick auf Textausdeutungen sowie der Darstellung von Tod bzw. Liebe beschreiben differenziert wesentliche Gestaltungsmerkmale von Vokalformen des Musiktheaters im Hinblick auf den Ausdruck und deren individuelle Wirkungen beschreiben und interpretieren differenziert wesentliche musikalische Gestaltungsmerkmale im Hinblick auf den Ausdruck und deren individuelle Wirkungen Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen zu Textvorlagen in Sprache und Gesang entwerfen und realisieren eigene Vokalformen als Deutung vorgegebener Sujets aus dem Kontext von Liebe und Tod entwerfen und realisieren vokale musikalische Gestaltungen unter Verwendungen musikalischer Parameter, Strukturen, Formaspekten und Stilelementen beziehen in der Gestaltungsarbeit digitale Medien und Werkzeuge bei Aufnahme, Dokumentation und Bearbeitung ein entwerfen und realisieren Standbilder im Rahmen von szenischer Interpretation Reflexion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erläutern und beurteilen wesentliche Gestaltungselemente der Vokalformen des Musiktheaters im Hinblick auf Textausdeutungen, emotionale Wirkungen und 		Fachliche Inhalte z.B. <ul style="list-style-type: none"> Entwicklung der Gattung Rap vom Beginn der 80er Jahre bis heute Rap als Kristallisationspunkt sozio-kultureller Aspekte (Jugendkultur, Subkultur, Selbstverständnis sozialer Schichten) Formale Aspekte vokaler Solomusik (Bar-Formen, Liedformen, Arienformen, Kunstliedformen) Belcanto und Gesangstechnik Triale individuell wirkverbund im Musiktheater: GesangTextbotschaft-dargestellte, inszenierte Handlung Ordnungssysteme musikalischer Strukturen <ul style="list-style-type: none"> Rhythmik: freie und taktgebundene Rhythmen in freier Tempogestaltung (Rubato), Sprach-/Textbindung Harmonik: z.B. Dur/Moll/Kirchentöne (z. B. Mixolydisch), Dreiklänge, Septakkorde, Akkordfolgen (z. B. Kadenz oder I - VI - V - IV) Melodik: z.B. Dreiklangsmelodik, Stufenmelodik, Tonwiederholung, Schritt, Sprung, Singbarkeit, Koloratur Klangfarbe: vokale Klangfarben/Stimmlagen Formaspekte: Motiv, Phrase, Periodik, Wiederholung, Variante, Kontrast Dynamik: z.B. allmähliche Veränderungen (crescendo, decrescendo), Kontrastierung oder Akzentuierung (Stufendynamik) Tempo: allmähliche Veränderungen (accelerando, ritardando), Agogik. Fachmethodische Arbeitsformen <ul style="list-style-type: none"> Analysen unterschiedlicher Vokalwerke 		Mögliche Unterrichtsgegenstände z.B. <ul style="list-style-type: none"> Musiktheater-Vertonungen der Orpheus-Legende: Monteverdi: "L'Orfeo", Gluck: "Orfeo ed Euridice", Offenbach: "Orpheus in der Unterwelt" Wagner: „Der fliegende Holländer“ Mozart: „Don Giovanni“ Weber „Der Freischütz“ Weitere Aspekte, z.B. <ul style="list-style-type: none"> Fachübergreifende Betrachtungen der Gattung "Musiktheater" Historische Entwicklung des Musiktheaters Stimmphysiologie, Funktion, Gebrauch und Pflege der menschlichen Stimme Weiterführendes Material <ul style="list-style-type: none"> Abert, Anna Amalie. "Geschichte der Oper", Kassel 1994 Hotschansky, Klaus: "Chr W. Gluck und die Opernreform" Darmstadt 1989 Bermbach, Udo: Der fliegende Holländer – Erlösung durch Selbstvernichtung. In Blühendes Leid. Politik und Gesellschaft in Richard Wagners Musikdramen, Metzler, Stuttgart 2003 Laroche, Bernd: Der fliegende Holländer – Wirkung und Wandlung eines Motivs: Heinrich Heine – Richard Wagner – Edward Filzball – Paul Voucher und Henry Revoil/Pierre-Louis Dietsch. Verlag Peter Lang, Frankfurt/M 1993 Csampa, Attila, Holland, Dietmar (Hrsg.): Der fliegende Holländer. Hamburg 1982 Abegg, Werner: Carl Maria von Weber: Der Freischütz. Romantische Oper – Finstere Mächte – Bühnenwirkung. Wißner, Augsburg 2005 Der Freischütz. Texte, Materialien, Kommentare. Mit einem

<ul style="list-style-type: none"> • programmatische Gestaltung erläutern und beurteilen wesentliche Gestaltungselemente im Hinblick auf die Umsetzung von Sujets und Stilbildung • erläutern und beurteilen kriteriengeleitet eigene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf Textausdeutungen, erläutern und beurteilen kriteriengeleitet Bearbeitungen von Musik (Coverversionen) im Hinblick auf Deutungen des Originals • erläutern, beurteilen und kontextualisieren Standbilder im Rahmen szenischer Interpretation 	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperative Lernformen in der Analyse (Gruppenpuzzle, Partnerarbeit, Think-Pair-Share, Murmelgruppen etc.) • Themen- und inhaltsbezogene Online-Recherchen • eigene Realisationen vokaler Formen (auch partiell) • Formen vokaler Improvisation • Szenische Interpretation <p>Formen der Lernerfolgsüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung von Präsentationen gestalteter vokaler Produkte und Produkte der szenischen Interpretation • Bewertung von Rechercheergebnissen • Schriftliche Übung • Bewertende Begleitung der Arbeitsprozesse innerhalb der Gestaltungsarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Essay von Karl Dietrich Gräwe. rororo Opernbuch 7328, Reinbek bei Hamburg 1981 • Leinert, Michael: Der Freischütz. In: Carl Maria von Weber. 5. Auflage. Rowohlt Monografien rororo 50268, Reinbek bei Hamburg 2003
--	--	--

GK Q2, Unterrichtsvorhaben 1 Thema: Auswirkungen neuer Technologie auf musikalische Gestaltung: Elektroakustische und elektronische Musik

Bedeutungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Ästhetische Konzeptionen von Musik • Sprachcharakter von Musik
------------------------------	--

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
-----------------------------------	--	------------------------------------

<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik, • bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen, • vertonen Texte in einfacher Form, • erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik, • realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen. <p>Reflexion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen, 	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionsweise digitaler Produktionsmedien, DAW, Synthesizer, Drum Machine, ... • Musikelektronische Produktionen der 80er Jahre: Kraftwerk (z.B. Model. Autobahn, TEE, Roboter) • Technomusik als Mix zwischen akustischen und elektronischen Instrumenten (Gregor Schwellenbach und Brandt-Bauer-Frick usw.) • Soundscape: Klanglandschaften • Music concrète, Klangcollagen • Digitale Minimalmusic • DJing und Sampling als Ausgangspunkt elektronischer Tanzmusik <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmik: • Melodik: • Harmonik: • Dynamik/Artikulation: Differenzierungen in Dynamik + Artikulation • Formaspekte: Pattern • Klangfarbe: Sounddesign, Klangsynthesen • Notationsformen: Notation elektronischer Musik, verbale Spielanweisungen 	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kraftwerk (TEE, Roboter, Model) • Gregor Schwellenbach und Brandt-Bauer-Frick: Caffeine • Techno
---	--	--

- erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.

Verwendung von Musik	Inhaltlicher Schwerpunkten • Wahrnehmungssteuerung durch Musik
Bedeutung von Musik	Inhaltlicher Schwerpunkte • Ästhetische Konzeptionen von Musik

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontext, • bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen 	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - traditionelle Kriterien von Kunstmusik - Problematik von Bewertungskriterien - Unterhaltungsmusik als soziokulturelles Phänomen des 19. Jahrhunderts - Definitionen von „Kitsch“ - Musik als Ware - Musiksoziologische Zusammenhänge von Musikgeschmack und Bildung <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • 	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Salonmusik des 19. Jahrhunderts, z.B. Bardaczewska • Ausgew. Beispiele der Klaviermusik von Schumann, Chopin u.a. • Beispiele des 20. Jhdts. Zur „neuen Einfachheit“, z.B. Gorecki (3. Sinf.), A. Pärt („Für Alina“ o.ä.), Minimal Music <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musikalische Problemstellungen bezogen auf neue Werk- und Kunstbegriffe

<ul style="list-style-type: none">• funktionalen Kontext, realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.• entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik,• bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen ,• vertonen Texte in einfacher Form,• erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,• realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen. <p>Reflexion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext,• erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,• erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik,• beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.• erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen ,• erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,• beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,• beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.		
--	--	--

Verwendung von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungssteuerung durch Musik • Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten
Bedeutung von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Ästhetische Konzeptionen von Musik • Sprachcharakter von Musik
Entwicklung von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik • Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext

Konkretisierte Kompetenzerwartung	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik. • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Paradigmenwechsel, • benennen stil - und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch -gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache, • interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... <p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... • ... <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... <p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... <p>Lernmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit außerschulischen Partnern, ... • ... <p>Materialhinweise/Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • ...

Hintergrund gesellschaftlich -politischer und biografischer Kenntnisse.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontext,
- bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,
- erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen funktionalen Kontext,
- realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.
- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik,
- bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen,
- vertonen Texte in einfacher Form,
- erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.
- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext,
- erfinden musikalische Strukturen im Hinblick auf einen historischen Kontext,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen im Hinblick auf den historischen Kontext.

Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext,
- erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,
- erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.
- erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen,
- erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.
- ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-

<ul style="list-style-type: none">politischen oder biografischen Kontext ein,• erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen,• erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihren historischen Kontext,• beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext.		
--	--	--

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Musik die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15. Fachbegriffe werden den Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Sie sind an musikalische Fachinhalte gebunden und werden im Wesentlichen in ihren Kontexten anwendungsbezogen erarbeitet.
16. Fachmethoden (z.B. Musikanalyse) werden immer durch die inhaltlichen Kontexte motiviert und nur in ihnen angewendet (keine Musikanalyse um der Musikanalyse willen).
17. Die Fachinhalte und die darin thematisierte Musik soll die musikkulturelle Vielfalt widerspiegeln. Im Zentrum steht dabei zunächst (vor allem in der Jahrgangsstufe 5) die Musik der abendländischen Musikkultur, wobei der Fokus zunehmend mehr im Sinne der interkulturellen Erziehung erweitert wird.
18. Der Unterricht soll vernetzendes Denken fördern und deshalb phasenweise handlungsorientiert, fächerübergreifend und ggf. auch projektartig angelegt sein.

19. Der Unterricht ist grundsätzlich an den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler orientiert und knüpft an deren Vorkenntnissen, Interessen und Erfahrungen an. Dies betrifft insbesondere das Instrumentalspiel. Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden Fähigkeiten sollen im Unterricht ein adäquates Forum erhalten, ohne dass die anderen dadurch benachteiligt werden.
20. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
21. Die Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können. In der Benutzung der Fachterminologie ist auf schwerpunktartige und kontinuierliche Wiederholung zu achten.

Dokumentationsformen

- Führung eines Materialordners durchgehend für die gymnasiale Oberstufe

Fachterminologie

Die Fachkonferenz Musik verständigt sich darauf, dass die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Sekundarstufe I ein einheitliches Repertoire an Fachterminologie anlegen, welches im Verlauf der gymnasialen Oberstufe kontinuierlich erweitert wird. Dieses ist nicht Inhalt des Unterrichts, sondern integrativer Bestandteil der inhaltlichen Auseinandersetzungen mit Musik. Es wird eine Beschränkung auf die wichtigsten Termini vereinbart, die in immer neuen Zusammenhängen eingebracht und benannt werden. Der Umgang mit schriftlicher Notation wird schrittweise erlernt über die grafische Notation und wird ausschließlich funktional eingesetzt: zur Veranschaulichung von Gegebenheiten musikalischer Strukturen; als Mittel zur Reproduktion musikalischer Gestaltungsideen. Im Bereich der „Ordnungssysteme musikalischer Parameter“ wird in den Jgst.5/6 der Schwerpunkt auf den Parametern Rhythmik, Melodik, Dynamik und Klangfarbe liegen, wobei diese in den Jgst.7-9 immer wieder benutzt werden. Der Parameter Harmonik und Teile von Klangfarbe sowie Form-Aspekte werden im Wesentlichen in den Jgst. 7-9 eingebracht. In der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe werden diese in zunehmend komplexe Zusammenhänge eingebettet. Dieses bildet die Grundlage für die zielgerichtete Auseinandersetzung mit musikalischen Strukturen in der Qualifikationsphase.

Übersicht der in den Inhaltsfeldern bearbeiteten Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen in den Quartalen der Einführungsphase

1. Quartal

- melodisch-rhythmische Musterbildung
- Akkordbrechung, Dur und Moll
- harmonische Konventionen
- Formprinzipien: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast
- Formen musikalischer Syntax (Periodengliederung)
- Motivstruktur, Themenformen
- Notationsformen: traditionelle Partitur, Klaviernotation

2. Quartal

- rhythmisch-metrische Gestaltung: Taktwechsel, freie Akzentsetzung, rhythmische Überlagerungen
- Formtypen: Liedform, Sonatenhauptsatzform
- differenzierte dynamische Verläufe
- Formen musikalischer Syntax (Periodengliederung)
- Periodisch-symmetrische Formmodelle
- Ostinato und Soggetto
- polyphone Satzstruktur

3. Quartal

- metrische und ametrische Zeitgestaltung
- Spieltechniken
- harmonische Konventionen
- Konsonanz, Dissonanz
- Notationsformen: traditionelle Notenschrift, grafische Notation, Tonspurendiagramme
- Formtypen: Liedform, Variationsformen
- Formen musikalischer Syntax (Periodengliederung)
- vokale und instrumentale Klangfarbe
- melodische und harmonische Strukturen frei tonaler und atonaler Musik
- Ostinato und Soggetto

4. Quartal

- Formprinzipien: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast
- rhythmisch-metrische und ametrische Strukturen
- melodische Muster
- polyrhythmische Strukturen
- Konsonanz/Dissonanz
- melodische und harmonische Strukturen frei tonaler und atonaler Musik, Gestaltungsprinzipien der Dodeka-phonie
- Formprinzipien der 2. Wiener Schule
- Motivstruktur, Themenformen
- Notationsformen: traditionelle Partitur, Klavierauszug

3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

3.1 Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung

An unserer Schule haben alle Schülerinnen und Schüler Anspruch auf guten, lebensnahen Unterricht, ungestörtes Lernen und individuelle Förderung. Entsprechend unseres Schulprogramms üben und leben wir unsere demokratische Grundordnung, die geprägt ist durch gegenseitige Wertschätzung.

Das Ziel der Leistungsbeurteilung ist es, den Stand des Lernprozesses für die einzelnen Schüler festzustellen, um eine Grundlage für die individuelle Leistungs-entwicklung und -förderung zu schaffen. Lernfortschritt und Motivation stehen in enger Beziehung zueinander und sind für jeden Schüler Voraussetzung, um Lernerfolg zu haben. Wenn man Chancengleichheit gewährleisten will, muss man unterschiedliche Lerntypen, Kenntnisse, (Leistungs-) Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen, Vielseitigkeit ist in jeder Hinsicht erforderlich. Der Unterricht muss dieser Absicht Rechnung tragen, da sich die Leistungsbewertung auf den Unterricht auswirkt.

Neben den Inhalten und Methoden muss bei der Formulierung der Aufgabenstellungen, sowohl für den Unterricht als auch für die Lernzielkontrollen, breit differenziert werden, so dass die gesamte Schülerschaft in ihrer Heterogenität die Chance erhält, eine angemessene Leistung zu erbringen.

Unsere Schule erzieht ihre Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen, kompetenten und verantwortungsbewussten Menschen. Für die Leistungsbewertung ergibt sich daraus die Forderung nach Transparenz. Eine zunehmende Selbstständigkeit im Lernprozess setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler wissen, was von ihnen bei einer Leistungsüberprüfung erwartet wird und welche Kriterien zur Bewertung herangezogen werden.

Alle Lehrerinnen und Lehrer geben einmal im Quartal Auskunft über den derzeitigen Leistungsstand und die Möglichkeiten der Leistungsverbesserung der Schülerinnen und Schüler. Dieses Feedback sollte auch den Vergleich mit der Selbsteinschätzung (s. 4.2) des Schülers nicht ausschließen, denn Ziel ist auch ein realistisches Selbstbild. Das Ziel der Leistungsbewertung ist es, dem berechtigten Anspruch nach einer gerechten und transparenten Notengebung immer besser gerecht zu werden. Die Noten müssen dem direkten Vergleich von Leistung und Beurteilung standhalten. Nur so können sich Schülerinnen und Schüler in ihren Noten wiedererkennen. Der Unterricht muss somit eine angemessene Vorbereitung auf Inhalt und Form der Leistungsüberprüfung bieten. Im Übrigen gelten die Ausführungen des Leistungskonzepts der Schule.

3.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der gymnasialen Oberstufe

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Musik hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame

Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Zusätzlich zu den Vorgaben im Kapitel 3 des Kernlehrplans Musik verständigt sich die Fachkonferenz Musik auf folgende Grundsätze und Absprachen zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:

- Die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung berücksichtigen die Bereiche
 - o Prozessbewertung, z. B. schriftlicher Prozessbericht, Projektskizze, Beobachtung des Lern- und Arbeitsverhaltens
 - o Präsentationsbewertung, z. B. Bewertung von Referaten oder Gruppenpräsentationen am Ende einer Projektphase, Rollenspiele, Präsentation einer Gestaltungsaufgabe
 - o Produktbewertung, z. B. Verschriftlichung eines Referates, Dokumentation einer Gestaltungsaufgabe, Lernplakat, Videofilm, Dokumentationsmappe
- Die Bewertung im Rahmen der verbindlichen Unterrichtsvorhaben orientiert sich ggf. auch an den Bewertungsbögen (s.u.), die zur individuellen Kontrolle der erreichten Kompetenzen kontinuierlich im Unterricht eingesetzt werden können. Sie dienen der Transparenz der zu erlernenden Kompetenzen, der Selbstevaluation der Schülerinnen und Schüler und als Kriterien für den/die Lehrer/in. Der/die Lehrer/in trägt dafür Sorge, dass die dort aufgelisteten Kompetenzen im Unterricht zur Anwendung kommen und individuell überprüfbar sind.
- Für die Schülerinnen und Schüler soll im Unterricht jeweils eine deutliche Unterscheidung von Lern- und Leistungssituation gemacht werden. Dies gilt insbesondere im Prozess von Gestaltungsverfahren.
- Schülerinnen und Schüler mit besonderen instrumentalen Fähigkeiten sollen diese in musikalischen Gestaltungen einbringen können. Dies darf aber nicht zur Bewertung herangezogen werden.

3.3 Kriterien der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich „Klausuren“

- Im ersten Halbjahr der Einführungsphase wird nach Absprache der Fachkonferenz eine Klausur, im zweiten Halbjahr werden zwei Klausuren geschrieben.
- Die Bewertung und Leistungsrückmeldung von Klausuren erfolgen auf der Grundlage eines Kriterienkatalogs (auch als Punktesystem).
- Die Bewertung der Klausuren bezieht sich auf die inhaltliche Leistung und auf die Darstellungsleistung. Die Leistungsrückmeldung gibt darüber hinaus perspektivische Hinweise für die individuelle Leistungsentwicklung.
- In der Qualifikationsphase werden die drei für die Abiturprüfung relevanten Aufgabentypen mindestens einmal berücksichtigt.

- Die Facharbeit kann die erste Klausur im 2. Halbjahr der Q1 ersetzen. Das Thema der Facharbeit legt die Schülerin bzw. der Schüler gemeinsam mit der Kurslehrerin bzw. dem Kurslehrer fest.
- Nach Absprache der Fachkonferenz werden in der letzten Klausur der Q2 zwei unterschiedliche Aufgabentypen zur Auswahl vorgelegt.

3.4 Kriterien der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich der „sonstige Mitarbeit“

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen (vgl. APO-GOST (2.11.2012), §15 (1)).

Verbindliche Festlegungen zur Leistungsmessung und Leistungsrückmeldung sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführt.

Die Leistungsbewertung und Leistungsmessung orientiert sich grundsätzlich an den folgenden im Kernlehrplan aufgeführten Überprüfungsformen:

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Rezeption	
Subjektive Höreindrücke beschreiben	Subjektive Wahrnehmungen und Assoziationen werden als Ausgangspunkt für die weitere fachliche Auseinandersetzung artikuliert.
Deutungsansätze und Hypothesen formulieren	Auf der Grundlage von Höreindrücken, Erfahrungen, ersten Einschätzungen und Hintergrundwissen werden vermutete Lösungen und erste Deutungen thesenartig formuliert.
Musikalische Strukturen analysieren	Musikalische Strukturen werden unter einer leitenden Fragestellung in einem inhaltlichen Kontext als Hör- und Notentextanalyse untersucht. Die Fragestellungen beziehen sich z.B. auf <ul style="list-style-type: none"> • innermusikalische Phänomene, • Musik in Verbindung mit anderen Medien • Musik unter Einbezug anderer Medien
Analyseergebnisse darstellen	Untersuchungsergebnisse werden mit visuellen und sprachlichen Mitteln anschaulich dargestellt.
Musik interpretieren	Vor dem Hintergrund subjektiver Höreindrücke sowie im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen werden Analyseergebnisse gedeutet.
Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Produktion	
Gestaltungskonzepte entwickeln	Eine Gestaltung wird vor dem Hintergrund einer Gestaltungsabsicht im Rahmen des thematischen Kontextes in ihren Grundzügen entworfen, z.B. als Komposition, Bearbeitung, Stilkopie oder Vertonung.
Musikalische Strukturen erfinden	Material und formale Strukturierungsmöglichkeiten werden z.B. bezogen auf ein Gestaltungskonzept erprobt und als Kompositionsplan erarbeitet. Dieser kann sowohl auf grafische als auch auf traditionelle

	Notationsformen zurückgreifen.
Musik realisieren und präsentieren	Eigene Gestaltungen und Improvisationen sowie vokale und instrumentale Kompositionen werden mit dem verfügbaren Instrumentarium entweder aufgeführt oder aufgezeichnet.
Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Reflexion	
Informationen und Befunde einordnen	Informationen über Musik, analytische Befunde sowie Interpretations- und Gestaltungsergebnisse werden in übergeordneten Zusammenhängen dargestellt.
Kompositorische Entscheidungen erläutern	Zusammenhänge zwischen Intentionen und kompositorischen Entscheidungen im Rahmen des inhaltlichen Kontextes werden argumentativ begründet.
Musikbezogene Problemstellungen erörtern	Unterschiedliche Positionen zu einer musikbezogenen Problemstellung werden einander gegenübergestellt und in einer Schlussfolgerung beurteilt.
Musikalische Gestaltungen und Interpretationen beurteilen	Ergebnisse von musikalischen oder musikbezogenen Gestaltungen sowie musikalische Interpretationen werden begründet unter Einbezug von Kriterien, die sich aus dem thematischen Kontext ergeben, beurteilt.

3.5 Beispiel für ein Kompetenzraster in der Einführungsphase

Kompetenzraster MU EF von: _____

Hier findest du Aussagen zur Selbstbewertung im UV 2Quartal



Kompetenzbereich: Rezeption					
Ich kann stilistische und gattungsspezifische Merkmale der im Unterricht behandelten Musik erkennen und fachlich präzise benennen					
Ich kenne Methoden zur Analyse musikalischer Stilistik im zeitgeschichtlichen Kontext und kann sie beispielhaft anwenden					
Ich kann Ergebnisse musikalischer Analyse bezüglich musikalischer Stilistik im zeitgeschichtlichen Zusammenhang mit angemessener Fachsprache deuten					
Kompetenzbereich: Produktion					
Ich kann Gestaltungsideen im Zusammenhang mit bestimmten historischen Kompositionstechniken entwickeln und formulieren					
Ich kann einfache musikalische Strukturen erfinden in gezielter Anwendung bestimmter historischer Kompositionstechniken					
Ich kann meine kompositorischen Ideen im Zusammenhang bestimmter historischer Kompositionstechniken realisieren und präsentieren					
Kompetenzbereich: Reflexion					
Ich kenne die wichtigsten historisch-gesellschaftlichen Hintergründe der im Unterricht behandelten Musik und kann sie im mündlichen Vortrag darlegen					
Ich kann erläutern, wie stilistische und gattungsspezifische Merkmale einer bestimmten Musik im Zusammenhang stehen zu den gesellschaftlich-historischen Bedingungen ihrer Entstehungszeit					
Ich kann die historischen Hintergründe meiner musikalischen Mittel im Rahmen einer Gestaltung erläutern					
Ich kann an Hand von im Unterricht entwickelten Kriterien beurteilen, inwieweit stilistische und gattungsspezifische Bezüge einer musikalische Gestaltung im Blick auf den historisch-gesellschaftlichen Entstehungskontext angemessen sind					
Musikalisch-ästhetische Kompetenzen					
Ich kann mich auf ungewohnte „alte“ Musik vorurteilsfrei einlassen					
Ich kann Neugier entwickeln bezüglich der Entstehungskontexte einer mir eher unbekanntem Musik					
Ich kann mich bei Gestaltungsaufgaben eng an den historischen Vorbilder orientieren					

4. Lehr- und Lernmittel

Die folgenden Lehr- und Lernmittel sind zurzeit verbindlich eingeführt:

Musikbücher:

Sekundarstufe II

- Soundcheck S II
- Arbeitsbuch für den Musikunterricht in der Oberstufe
- Musik um uns Sekundarstufe II

Folgende ergänzende Lehr- und Lernmittel stehen zur Verfügung:

Liederbücher:

- Canto
- Songs unlimited CDs/DVDs
- Hörbeispiele zu den Unterrichtsinhalten

5. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Das Ziel der Fachkonferenz Musik ist es, die Koordination und Kooperation mit anderen Fächern in den jeweiligen Jahrgangsstufen in unterschiedlichen Formen zu erweitern. Diese kann in der thematischen Abstimmung mit einer sinnvollen Rhythmisierung bestehen, bis hin zu fächerübergreifenden und fächerverbindenden Absprachen.

Fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und Projekte werden in den dafür vorgesehenen Phasen durch die beteiligten Lehrkräfte geplant und realisiert. Dabei ist darauf zu achten, dass die organisatorischen Rahmenbedingungen für die Realisation dieser Unterrichtsvorhaben und Projekte gewährleistet sind. Die Vereinbarungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Kooperationsformen sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben (vgl. Kapitel 2.1.2) jeweils aufgeführt.

6. Qualitätssicherung und Evaluation

Der Fachbereich Musik leistet einen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung durch

- die Entwicklung und den unterrichtlichen Einsatz von geeigneten Formen der Leistungsdiagnose (z.B. Kompetenzraster zu konkretisierten Unterrichtsvorhaben)
- die regelmäßige Evaluation von durchgeführten Unterrichtsvorhaben durch die Fachlehrer, durch die Fachkonferenz und durch Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie von Eltern
- die Evaluation musikalischer bzw. fächerübergreifender Projekte durch die beteiligten Fachschaften
- die perspektivische Anpassung der musikalischen Angebote (ggf. mit außerschulischen Partnern).